



...eine Facette des Besuchsdienstes: Gemeinsam schauen Brigitte Melchert und Waltraud Stelter (von links) die Alben mit den Postkarten an. Diese hat Waltraud Stelter von ihren Reisen mitgebracht. Viele Erinnerungen werden dann bei der 79-Jährigen wach und die Besucherin hört gerne zu, wenn die Gastgeberin davon erzählt. Foto: Sonja Gruhn

Besucher vertreiben die Einsamkeit

Der Verein »Gemeinsam statt einsam« kümmert sich um Menschen in Hiddenhausen

Sonja Gruhn
Hiddenhausen (HK).
Wie fühlen Sie sich einsam? Wie
wird es, wenn Sie jemand
besuchen würde? In Hidden-
hausen ist das kein Problem.
Hier gibt es die ehrenamt-
lichen Besucher vom Verein
»Gemeinsam statt einsam«.

Manche Menschen können aus
persönlichen Gründen nicht
ein gesellschaftliches Leben teil-
nehmen, andere fühlen sich in
ihren eigenen vier Wänden am
besten. Beides kann einsam ma-
chen. Dagegen möchte der Be-
suchsdienst von »Gemeinsam statt
einsam«, kurz »Geste«, etwas tun.
Im Oktober 2004 ist der Verein,
der ausschließlich Menschen in der
Gemeinde Hiddenhausen besucht,
gegründet worden.
»Wie viel die Besuche den Men-
schen bedeuten können, weiß die
Ehrenamtliche Waltraud Stelter aus
ihrer Erfahrung. Sie ist Witwe
und wird seit drei Jahren einmal in
der Woche von Brigitte Melchert
besucht. »Es ist eine schöne
Austausch, wenn Frau Melchert
bei mir kommt. Ich freue mich
darauf«, sagt Waltraud
Stelter. »Meine Kinder wohnen

zwar nicht weit weg, aber die
Reisen müssen ja auch arbeiten.« Den
Besuchsdienst hat ihre Schwieger-
tochter für sie entdeckt. »Sie hat
im Rathaus einen Hinweis darauf
bekommen. Ich kann nur empfeh-
len, dieses Angebot anzunehmen.«
Der Besuchstag ist für sie ein
besonderer Tag. Eine liebevoll
gedeckte Kaffeetafel mit Keksen
oder Kuchen gehört für Waltraud
Stelter dazu. Sie ist eine boden-
ständige und humorvolle Frau.
Die Herzlichkeit, mit der sie ihre
Besucherin begrüßt, spricht für
sich. Bei den Treffen
wird viel gelacht und
geflacht. »Anoden
kann ich mich, wenn
ich allein bin. Und
ich lache gerne, wenn
ich einen Grund ha-
be«, sagt die 79-Jäh-
rige geradeheraus.
Brigitte Melchert
schätzt Waltraud
Stelter als interes-
sante Gesprächspartnerin. »Sie ist
eine realistische Frau, die sehr viel
Erfahrung hat und auch an tages-
politischen Themen interessiert
ist«, sagt sie. Gerne lässt sich
Brigitte Melchert auch ein paar
Tipps für ihren Garten von der
älteren Dame geben.
»Wenn man die Hungerjahre
nach dem Krieg mitgemacht hat,

wird man realistisch. Und schließ-
lich wird das Leben vom Trübsal
blasen nicht besser«, ist Waltraud
Stelter überzeugt. »Außerdem
muss ich auf dem Laufenden blei-
ben. Schließlich habe ich einen
Urenkel. Er wird 13 Jahre alt. Ich
kann ja nicht dastehen und sagen,
dass ich etwas nicht weiß.«
Gemeinsame Interessen sind
ebenfalls vorhanden. »Wir lesen
beide gerne«, sagt Brigitte Mel-
chert. So werden Bücher ausge-
tauscht, deren Inhalt später oft
zum Gesprächsthema wird. Gesell-
schaftsspiele, Fried-
hofsbesuche
und
Spaziergänge können
ebenso Bestandteil
der Besuche sein, wie
das Anschauen von
Fotoalben. Nicht nur
über die Familie
wird dann gespro-
chen. Waltraud Stel-
ter ist viel gereist
und hat neben Foto-
grafien auch Postkarten der
Urlaubsorte gesammelt. Während
sie diese mit Brigitte Melchert
anschaut, ist im Hintergrund Musik
zu hören. »Das Radio mache ich
gleich morgens nach dem Aufste-
hen an und schalte es erst aus,
wenn ich abends den Fernseher
anschalte.« Besonders interessiert
sie sich derzeit für die Gerichts-

sendung mit Barbara Salesch und
die Wiederholungen von »Ein Herz
und eine Seele« mit Ekel Alfred.
Während der Besuchsstunden,
kann Waltraud Stelter die Ein-
samkeit vergessen. »An den ande-
ren Tagen wird sie einem so
bewusst. Jedes Stück in der Ver-
gangenheit ist mit Erinnerungen
an meinen verstorbenen Mann
verbunden. Die kann man nicht
so einfach unter den Tisch kehren.«
DATEN UND FAKTEN
Besucht werden kann von Ver-
einsmitgliedern generell jeder.
»Das ist auch völlig unabhängig
vom Alter«, sagen Regina Loidl,
Öffentlichkeitsreferentin, und
Brigitte Melchert, Vorsitzende
des Vereins. »Die Mehrzahl der
Interessierten ist allerdings älter
als 70 Jahre.« Und die Gespräche
sind stets vertraulich. »Äußerste
Diskretion ist oberstes Gebot des
Vereins«, betont Regina Loidl.
Wer besucht werden möchte,
kann sich im Rathaus bei Ingrid
Bruchmann, ☎ 96 42 06, melden.
Es folgt ein Erstgespräch mit
einem ehrenamtlichen Besucher.
Manchmal mit Unterstützung der
Diakoniestation, falls diese be-
reits in dem Haushalt tätig ist.
»Dem Verein ist wichtig, dass
die Chemie zwischen Besucher
und Besuchtem stimmt«, sagt
Regina Loidl. Die Ehrenamtli-
chen seien sensibilisiert. »Sie

werden ehrlich sagen, wenn
man mit dem Menschen nicht klar-
kommen und umgekehrt kann
dies die Besuchten auch sagen.«
Doch dies sei äußerst selten.
Fall, versichert Brigitte Melchert,
die gemeinsam mit Ingrid Bruch-
mann bereits im Vorfeld auslotet,
wer zu wem passt. »Da wir uns
auf Hiddenhausen beschränken,
klappt das ziemlich gut.«
Schließlich kennt man sich.
Rückmeldungen sind dem Verein
ein sehr wichtig. »Deshalb ver-
statten wir auch Grillfeste, an
denen die Besucher ebenfalls
eingeladen sind. Hier wird die
Zufriedenheit auf beiden Seiten
deutlich spürbar«, sagt Regina Loidl.
»Wir entwickeln sich intensive Ver-
bindungen, manchmal sogar
Freundschaften.« Weitere Infor-
mationen unter
@ www.gemeinsam-statt-einsam-hiddenhausen.de